

06889 Schmilkendorf (WB)

[~7 km n Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 336 5755]

Schmilkendorf wird 1311 erstmals urkundlich erwähnt. Das Alter der Kirche passt zu diesem Ereignis. Schmilkendorfs Feldmark liegt wie eine Oase in einem Tal des Waldgürtels des Südfälungs. Die Dorfstraße verbreitert sich in der Mitte zu einem Ager, der mit der Kirche das Zentrum des Ortes bildet.

Der Krähebach und dessen Auen begrenzt den Ort im Süden, nördlich der Ortslage liegt ein schmales Feuchtgebiet mit geschützter Vegetation. Da der Autor keinen Bezug zu einer slawischen Namenswurzel herstellen konnte und der Name in Deutschland auch nur einmal auftritt, nimmt er an, dass er von den ersten flämischen Siedlern mitgebracht worden ist, die ausgangs des 12. Jh. in die Region einwanderten.



SO



**Bauzeitl. Fenster
i. d. Südwand**



NO



**Bauzeitliches
Apsis-Fenster**

Auch diese Kirche wird – wie die Umliegenden – als Feldsteinbau mit romanischen Stilmerkmalen in der 1. Hälfte des 13. Jh. entstanden sein. Bauzeitlich sind noch die Fensteröffnungen über dem Eingang und in der Apsis. Nach Beschädigungen während des 30jährigen Krieges hat man die Kirche 1665 erneuert, aus dieser Zeit stammt der, von der hochgezogenen Westwand stabilisierte, Fachwerkaufsatz. Auch die Innenausstattung ist wohl ebenso alt. Ältestes Stück ist aber eine sog. ABC-Glocke aus dem letzten Viertel des 15. Jh. ABC-Glocken gibt es seit dem 13. Jh. Sie sind mit einer umlaufenden Buchstabenkette versehen, die aber weder das Alphabet bildet noch einen erkennbaren Text darstellt. Man vermutet, dass der Gießer den einzelnen Buchstaben z. B. Zahlenwerte zugeordnet hat und so einen bestimmten, heute aber unbekanntem, Text verschlüsselt dargestellt hat.

Weitere Feldsteinkirchen im Umkreis s. Dobien, Möllendorf, Reinsdorf.